

Adolf Fischer (1856-1914), Schauspieler, Privatgelehrter, Kunstsammler, wurde als Sohn eines Industriellen in Wien geboren. Nach beruflichen Stationen in einem familieneigenen Unternehmen und als Schauspieler widmete sich Fischer in Italien dem Studium der italienischen Kunst. 1892 führte ihn eine Reise erstmals nach Japan, dessen Kunst ihn tief beeindruckte und seine Sammelleidenschaft weckte. Ab 1896, nun in Berlin wohnhaft, präsentierte Fischer die erworbenen Objekte in seiner Privatwohnung. Von 1897 bis 1899 unternahm er in Begleitung seiner Frau Frieda eine zweite große Asienreise, die Sammlungen wurden in der VI. Ausstellung der Wiener Sezession im Jänner und Februar 1900 in Wien gezeigt.

Von 1904 bis 1907 war Fischer wissenschaftlicher Sachverständiger an der deutschen Gesandtschaft in Peking, vor dem Hintergrund deutscher Kolonialinteressen sollten hauptsächlich die Berliner Museen von der Beschäftigung mit ostasiatischer Kunst und Kultur profitieren. Fischer nutzte diesen Aufenthalt aber auch zur Erweiterung seiner Privatsammlung, er plante ein Museum für ostasiatische Kunst. Dieses Museum wurde nach zweijähriger Bauzeit 1913 in Köln eröffnet (vgl. o.A. o.J.).

Literaturverzeichnis:

o.A. (o.J.). *Aufbruch in eine neue Zeit: Die Gründung des Museums für Ostasiatische Kunst in Köln*.
Online abrufbar unter: http://www.museenkoeln.de/ausstellungen/mok_0910_100jahre/100Jahre.asp.